

Arbeitskreis
Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter 1/95

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär- und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich sind Paul Klein und Andreas Prüfert. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Redaktionsanschriften: 1. Peter Beschnidt, Dresdener Straße 26
56626 Andernach

Tel.: (02632) 31524

2. Oskar Hoffmann, c/o Von Witzleben Straße 17 **56076 Koblenz**
Tel.: (0261) 780-1

3. Paul Klein, c/o Prötzeler Chaussee 15344 Strausberg
Tel.: (03341) 58-4087

4. Andreas Prüfert, c/o Südstraße 121, 53175 Bonn,
Tel.: (0228) 382 32 01

Beitragszahlungen (DM 40,-)'an:

AMS/Brecht, Volksbank Bonn, BLZ 380 601 86, Konto-Nr.: 3205 **610** 013

Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel. 0228/84 54 60

NEUMITGLIEDER

Hans-Jörg Oster Rembrandtstr. 2b, 85521 Ottobrunn

Andreas R. Fahrner Universität der Bundeswehr,
Fak. SOWI,
Werner Heisenberg Weg 39, 85577 Neubiberg

Sabine Collmer Sozialwiss. Institut der Bundeswehr Prötzeler Chaussee, 15331
Strausberg

Daniel Rich 15 rue Lakanal, F 75015 Paris

ADRESSENÄNDERUNG

Stefan Raue jetzt: Wandersmannstr. 9b, 65205 Wiesbaden

Dr. Wilfried von Bredow jetzt: Massey College, 4 Devonshire Place, Toronto, Ontario M
5 S 2 E 1, Canada

Dieter Klocke jetzt: Remagener Weg 8, 53343 Wachtberg-Arzdorf

Thomas Hasselbeck jetzt: PSABW II/2 (OPZ), Kölner Str. 262, 51140 Köln

Maximilian Eder jetzt: Bergstr. 13, 94513 Schönberg

Dr. Georg-Maria Meyer jetzt: Universität der Bundeswehr Studentenbereich, Werner
Heisenberg Weg 39, 85577 Neubiberg

Dr. Rolf Zimmermann jetzt: Universität der Bundeswehr Studentenbereich, Werner Heisenberg
Weg 39, 85577 Neubiberg

Dr. Jürgen Kuhlmann Dr. Jürgen Kuhlmann jetzt: Amerstorfferstr. 23, 81549 München

Werner von Scheven jetzt: Auf dem Berge 17, 14542 Geltow

Hans Martin Wollenberg jetzt: PzAufklBtl 3, Bleckeder Landstraße 59, 21337 Lüneburg

MITGLIEDSCHAFT BEENDET

Werner Hahn

Dr. Peter Balke

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Das für den Herbst 1995 geplante Seminar zu den Erfahrungen verschiedener Nationen mit UN-Einsätzen nimmt bereits konkrete Formen an. Es findet vom 08. - 11.10.1995 im Waldhaus Jacob in Konstanz unter dem vorläufigen Titel "Die sicherheitspolitische Rolle Deutschlands in der UNO - Erfahrungen der Nachbarn Frankreich, Österreich und Schweiz mit UN-Einsätzen" statt und wird neben einem deutschen Referenten, Vertreter der o.a. Nationen zu Wort kommen lassen. Das genaue Programm hoffen wir im nächsten Newsletter Ihnen mitteilen zu können.

Für alle Mitglieder, die mit ihrer Beitragszahlung nicht länger als ein Jahr im Rückstand sind, fügen wir dem vorliegenden Newsletter Bd. 16 unserer Reihe "Militär und Sozialwissenschaften" bei. Gleichzeitig erlauben wir uns, alle säumigen Zahler mit gesonderter Post auf ihre Beitragsrückstände aufmerksam zu machen. Sollte es hierbei Unklarheiten geben, so sind Rückfragen direkt an Herrn Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel. 0228/845460 zu richten. Wir dürfen auch nochmals auf die Möglichkeit hinweisen, daß Sie Ihre Beiträge per Ermächtigung abbuchen lassen können. Eine diesbezügliche Ermächtigung ist dem Newsletter beigelegt.

Die Redaktion des Newsletters bedankt sich bei allen, die dieses Mal mit Nachrichten und Buchbesprechungen mitgeholfen haben. Erstmals war die Resonanz aus Mitgliederkreisen so, wie sie eigentlich sein sollte. Da kann man nur sagen: "Weiter so!"

Für den Vorstand

Paul Klein

Protokoll der Jahresversammlung des Arbeitskreises "Militär und Sozialwissenschaften" e.V.
am 01.04.1995, Gummersbach

1. Bericht des Vorsitzenden

1.1 Mitgliederzahlen:

Der Verein hat zur Zeit 195 Mitglieder, davon 13 Ausländer. 1994 waren 10 Neueintritte und 9 Austritte bzw. Ausschlüsse zu verzeichnen. 4 Mitglieder sind unbekannt verzogen.

1.2 Aktivitäten - des Vorstands:

- Herausgabe von Bd. 15 der Schriftenreihe
- Vorbereitung der Herausgabe von Bd. 16. Dieser wird in ca. zwei Wochen erscheinen und den Mitgliedern zugesandt, die den Jahresbeitrag bezahlt haben.
- Bearbeitung von Anfragen an den Verein
- Vorbereitung der Tagung 1995
- Herausgabe des Newsletter.

2. Bericht des Kassenwarts (vgl. Anlage)

3. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer haben die Kasse geprüft mit dem Ergebnis, daß keine Beanstandungen festgestellt wurden.

4. Entlastung des Vorstands Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

5. Neuwahl des Vorstandes

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig für weitere drei Jahre gewählt. Er setzt sich zusammen aus:

Dr. Klein -	Vorsitzender
Dr. Zimmermann -	stv. Vorsitzender
Brecht -	Kassenwart

Prüfert

Dr. Walz) Beisitzer

Wenzel

6. Neuwahl der Kassenprüfer

Die Herren Meyer von Thun und Lange wurden einstimmig als Kassenprüfer gewählt.

7. Newsletter

Die Redaktion besteht jetzt aus den Herren Dr. Klein, Prüfert, Beschnidt, Dr. Hoffmann, Fröhling.

Die Mitglieder werden erneut aufgefordert, Beiträge an die Redaktion zu schicken.

8. Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge müssen evtl. in 1996 erhöht werden, wenn es nicht gelingt, neue Mitglieder zu werben und Zuschüsse zu erhalten. Die Kosten der Tagungen sind zu senken.

9. Planungen 1995/96

- Im Oktober 1995 soll ein weiteres Seminar, in Zusammenarbeit mit SAMS, in Konstanz stattfinden. Thema: Erfahrungen verschiedener Nationen aus UN-Einsätzen.
- Im März 1996 soll das 25-jährige Bestehen des Vereins feierlich begangen werden. Thema: Bundeswehr und Sozialwissenschaften (Rückblick und Ausblick).

Dr. Walz
Schriftführer

Dr. Klein
Vorsitzender

FINANZBERICHT 1994

Zeitraum: 01.01.1994 bis 31.12.1994

A) Kontostände am 01.10.1994:

Girokonto:	DM	1.957,92
Sparbuch:	DM	4.546,15
Bargeld:	DM	<u>190,00</u>
Summe:	DM	6.694,07

B) Einnahmen

Beiträge:	DM	5.377,50
Gebührenaussgleich aus Retouren:	DM	65,00 ¹⁾
Buchverkauf:	DM	4.552,00
Zinsen:	DM	92,55
Summe der Einnahmen:	DM	10.087,05

C) Ausgaben:

Portivorschuß Dr. Klein:	DM	1.450,52 ²⁾
Buchreihe:	DM	7.400,33 ³⁾
Retouren aus Abbuchungen:	DM	432,50 ¹⁾
Beschaffung PC-Software für Abbuchungsverfahren:	DM	172,50
Tagung Gummersbach:	DM	100,00
Kontoführung:	DM	96,50
Summe der Ausgaben:	DM	9.642,02
Ergebnis aus Einnahmen und Ausgaben:	+ DM	445,03

D) Kontostände am 31.12.1994

Girokonto:	DM	2.275,40
Sparbuch:	DM	4.738,70
Bargeld:	DM	174,00
Summe Kontostände:	DM	7.139,10

E) Vergleich der Geldbestände:

Geldbestand aus Kontostand zu A) und Einnahmen:	DM	16.781,12
Geldbestand aus Kontostand zu B) und Ausgaben:	DM	16.781,12

F) Verbindlichkeiten: Porti Dr. Klein:	930,96 ⁴⁾
Summe Verbindlichkeiten:	930,96

- 1) Retouren sind nicht ausgeführte Abbuchungsaufträge
- 2) incl. DM 210,52 Ausgleich aus Verbindlichkeiten 1993
- 3) incl. DM 700,00 aus Verbindlichkeiten 1993
- 4) gem. Abrechnung Dr. Klein vom 30.12.1994

NEWS

- Die Zahl der Kriegsdienstverweigerer ist 1994 gegenüber 1993 um 3,3% zurückgegangen. Im Jahre 1994 stellten 125 765 junge Männer einen KDV-Antrag. Dies sind bezogen auf die Jahrgangsstärke 36,5%.
- Italien plant, die Dauer des Wehrdienstes - wohl aus finanziellen Gründen - drastisch zu kürzen. Italiens Wehrpflichtige sollen in Zukunft nur noch sechs statt zwölf Monate Dienst leisten. Die Personalstärke der Streitkräfte soll in den nächsten fünf Jahren von 330 000 auf 250 000 Mann abnehmen.
- Napoleon I Bonaparte war Spitzenreiter des Interesses von angehenden Generalstabsoffizieren der Bundeswehr: In 30 Jahresarbeiten der ersten 30 Jahre der Führungsakademie stand der Franzose im Mittelpunkt, gefolgt von Helmuth von Moltke d. Ä. (24), Rommel (22), Montgomery (18), Clausewitz (16) und Alexander dem Großen (15). Weit abgeschlagen hingegen ein Mann des 20.Juli- Widerstandes: Oberst Graf von Stauffenberg (1) - wenigstens einer! So gezählt und bei der AMS-Jahrestagung 1995 mit einer Reihe weiterer, denkwürdiger statistischer Beobachtungen vorgestellt von AMS-Mitglied Wilhelm Nolte, der sich - nebenbei - nach seiner Frühpensionierung als freier Lektor der Friedensforschung verschrieben hat. Wen wundert's?
- Den größten Publikumsandrang - über 100 Bundeswehrunistudenten - konnte die Sprachwissenschaftlerin Anja Seiffert aus Berlin verbuchen: beim Symposium der Hamburger Bw-Universität zu "Weltbildern von Generalstabsoffizieren", zu dem Prof. Dr. Eckardt Opitz (Neuere Geschichte) zusammen mit der Führungsakademie und dem WIFIS (Wissenschaftliches Forum für Internationale Sicherheit, Älteren eher noch als Arbeitskreis für Wehrforschung vertraut), Mitte Mai 1995 eingeladen hatte. Gewinnen wollen einige namhafte Autoren derlei Weltbilder aus sektoral angelegten Inhaltsanalysen von rund 2 500 Jahresarbeiten, die die zukunftsduerigen Lehrgangsteilnehmer des VLGA in 30 Jahren Führungsakademie (1957 bis 1987) verfaßt haben.
- Anja Seiffert nahm sich die 'Frau' in der Schreibe der Mannsbilder vor, sofern sie solche hatte ausfindig machen können. Bei den weniger attraktiven Themen - Geschichtsbilder (Dr. Ekkehart Guth), Rechtswelten (Dr. Hans-Joachim Reeb) und Erwachsenenbildung (Andreas Prüfert) wurden die methodischen Ansätze umso eindringlicher nachgefragt. Das Gesamtvorhaben einer Jahresarbeitenanalyse (Wilhelm Nolte) blieb für manch einen Hörer bis zum Schluß fragwürdig, mochte Dr. Detlef Bald (Militärisches Milieu) noch so sehr vor "sozialwissenschaftlichem Methodenpurismus" warnen.
- Viel Aufsehen erregte in Österreich Ende des vergangenen Jahres eine Analyse der Lebensgeschichte von 6 000 alkoholkranken Männern, die das Psychiatrische Behandlungszentrum für Alkoholranke in Traun durchgeführt hatte. Sie ergab nämlich, daß die meisten "Säufelkarrieren" beim Bundesheer beginnen. Verteidigungsminister Fasslabend sagte, er nehme die Studie zwar ernst, wehre sich aber gegen "Diffamierungsversuche an präsenzdienstleistenden Soldaten, Offizieren und Unteroffizieren des Bundesheeres im Zusammenhang mit dem gesellschaftspolitischen Problem des Alkoholmißbrauches in Österreich". (Salzburger Nachrichten, 14.12.94)

- Unser Mitglied, Hauptmann Thomas Hasselbeck, hat am 04.04.1995 seine Promotion in Erziehungswissenschaften mit magna cum laude abgeschlossen. Wir gratulieren Herrn Dr. Hasselbeck herzlich. Thema der Dissertation: Politische Bildung unter autopoetischem Aspekt. Eine Fallstudie am Beispiel der Streitkräfte. Referenten: Prof. Wolfgang Royl und Prof. Jürgen Schwarz.
- Die Fakultät für Pädagogik an der Universität der Bundeswehr München hat einen Beschluß gefaßt, nach dem bei der diesjährigen Diplomierungsfeier "Uniform erlaubt, aber nicht verpflichtend" ist. Ergebnis auf Grund teilnehmender Beobachtung: 90%.
- Die Neue Rechte interessiert sich für die Zukunft der Bundeswehr, wie aus "Junge Freiheit" vom 14.04.95, S. 17, zu entnehmen ist:

Die Redaktion "Militär und Sicherheit" sammelt für eine der nächsten Seite kurze Stellungnahmen zum Thema "Wehrdienst oder Freiwilligenarmee". Die Kurzbeiträge dürfen den Umfang von 60 Zeilen ä 38 Anschläge nicht überschreiten. Sie sollen ein Argument auf den Punkt bringen, z. B. "Wehdienst als Erziehungsmittel" oder "Ausbildungszeit 10 Monate". Beiträge an:
 Redaktion Junge Freiheit „Sicherheit und Militär“
 PF 60 14 51
 14414 Potsdam
 Unter den Einsendern verlost die Redaktion ein Buch.

- Die Frühjahrestagung des SAMS fand - am 06.05.95 in Bern zum Thema "Europäische Sicherheitsinstitutionen im Wandel" statt. Tagungsleiter war K. Haltiner. Als Referenten traten u.a. A. Schür, L. von Castelmur und P. Schmidt auf.
- Die Schweiz will nun auch einen Zivildienst für Militärdienstverweigerer einführen. Wehrpflichtige, die vor einem Prüfungsausschuß glaubhaft darlegen können, daß sie den Militärdienst mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, sollen ihn leisten. Das Parlament nahm jetzt eine entsprechende Gesetzesvorlage an. Die Dauer des Zivildienstes soll mit 450 Tagen um die Hälfte höher sein als die des Militärdienstes.
- Von der Fachinformationsstelle/Dokumentation der Führungsakademie der Bundeswehr wurden neu herausgegeben:

Bernhard Moltmann

ist der Grenzfall noch der Grenzfall?

Zum Stand der protestantischen Friedensethik.

- diskurs - Nr. 56

Boleslaw Balcerowicz: Partnerschaft für den Frieden.
Vorbereitung oder Ersatz für die
NATO-Mitgliedschaft?
- diskurs - Nr. 57

Alle Ausgaben von - diskurs - können angefordert werden bei:

Führungsakademie der Bundeswehr, Fachinformationsstelle/Dokumentation, z. Hd. Herrn
Schmoldt, Manteuffelstr. 20, 22585 Hamburg oder Telefon: (040) 8667-2319 / Bw 7921-2319

- Auch die tschechische Armee wird kleiner. Bis Ende 1995 soll sie auf 67000 Mann verringert werden. Ende 1993 dienten in der Armee noch 118317 Soldaten.
- Die nächste Zweijahreskonferenz des Inter-University Seminar on Armed Forces and Society findet vom 20.-22.10.1995 im Tremont Plaza Hotel in Baltimore/Maryland statt. Das Programmkomitee setzt sich aus Dr. Sandra Carson Stanley (Towson State University), Dr. William D. Boltz (Northwestern University) and Dr. Robert A. Vitas (Lithuanian Research and Studies Center) zusammen. äheres Über das IUS Secretariat, Northwestern University, 626 Library Place, Evanston, IL 60208, Telefon: (708) 467-3041/3042, Fax: (708) 467-3043.
- Belgien hat zum 1.März 1995 die Wehrpflicht abgeschafft und die letzten 816 Wehrpflichtigen nach Hause geschickt. Mit der Abschaffung der Wehrpflicht geht eine drastische Reduzierung der Personalstärke auf 42500 Soldaten einher.
- Am 25.Juli 1995 veranstaltet die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung von 11-13 Uhr ein Forum zu den Atombombenabwürfen Über Japan im Konferenzraum der HSFK in Frankfurt. An der Evangelischen Akademie, Arnoldshain findet vom 7.-9.Juli 1995 ein Wochenendseminar "Hiroshima und Nagasaki. Realität und Fiktion des Atomzeitalters" in Zusammenarbeit mit der HSFK statt.
- Österreichs Zeitungen und Zeitschriften sind in bezug auf das Militär nicht selten wortschöpferisch tätig. Im "Kurier" vom 01.07.1994 finden wir die charmante Überschrift "Wehrfräuleins rückten in die Kaserne ein".
- Der Zeitung "Täglich alles" vom 18.4.1995 konnten wir unter der Überschrift "Lustige US-Marine: 15 Frauen auf Kriegsschiff geschwängert" folgende Notiz entnehmen:

New York. - Nach einer sechsmonatigen Reise kehrte das US-Kriegsschiff "Eisenhower" am vergangenen Wochenende nach New York zurück. Erstmals hatten neben 5000 Mann Besatzung auch 415 Frauen Dienst an Bord versehen - und die Seefahrt war offensichtlich sehr lustig: 15 Damen kehrten guter Hoffnung heim, 6 Paare hatten sich verlobt. Unannehmlichkeiten gab's natürlich auch: Zwei "Seefrauen" hatten wegen sexueller Belästigung Anzeige erstattet, ein Pärchen bekam eine Disziplinarstrafe - es hatte seine Sexspiele auf Video aufgenommen.
- Es ist zwischenzeitlich sicher eine Binsenwahrheit, wenn man von dem nun hundertjährigen Ernst Jünger von einem umstrittenen Schriftsteller spricht. Um seine sicher zahlreichen mi-

litärischen Anhänger ebenfalls etwas zu verunsichern, haben wir aus der Süddeutsche Zeitung vom 12./13. November 94 das folgende, E. Jünger zugeschriebene Zitat herausgekramt: "Es ist mehr wert, zwanzig gute Zeilen zu schreiben, als zwanzig Regimenter zu führen."

- Für alle verhinderten Kavalleristen unter unseren Mitgliedern, die darauf hoffen, daß man hinsichtlich der Staatsbürgerschaft mal eine Ausnahme zuläßt, präsentieren wir folgende Anzeige aus H. 3/1994 von "Heeressport"

Grenzlandreiter bitte melden.

Zur Überwachung der "grünen Staatsgrenze" sollen im Rahmen eines Truppenversuches des österreichischen Bundesheeres berittene Soldaten für grenzpolizeiliche Aufgaben eingesetzt werden.

Es werden gesucht:

1. Männliche österr. Staatsbürger, die des Reitens kundig sind (ab dem 17. Lebensjahr), auf freiwilliger Basis (vorzeitige Einberufung zur Stellung bzw. nach der Stellung Einberufung zu einem diesbezüglichen Verband) zur Ableistung des Grundwehrdienstes.
2. Milizsoldaten, die des Reitens kundig sind und eine freiwillige Waffenübung bei einem diesbezüglichen Verband anstreben.
3. Staatlich geprüfte Ausbildungskräfte als GWD oder *im* Rahmen einer freiwilligen Waffenübung oder als Zeitsoldaten für die reiterlichen Grundausbildung von Soldaten an der TherMiklAk in Wr. Neustadt

Es mögen sich nur einsatzfreudige, gute Geländereiter mit Erwartung einer hohen Pflichterfüllung und Liebe zum Pferd melden.

Kavaliersmäßiges Verhalten und körperliche Belastbarkeit werden vorausgesetzt

Erprobungstermine:

Oktober/November 1994; Januar/Februar, Juni/Juli und November/Dezember 1995.

Wohin soll ich mich wenden?

Die Frage ist leicht beantwortet: Wer glaubt, als Grenzlandreiter befähigt zu sein, daran Interesse hat, möge sich vertrauensvoll an den Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Österreich, Geiselbergstraße 26 bis 32 Top 512, 1110 Wien, Tel. 0222/7499161/DW 10, wenden. Alles weitere wird erledigt.

Rezensionen

Reuter-Boysen, R.: Vorreiter für die Hochschulreform? Planung, Gründung und Entwicklung der Universität der Bundeswehr München, Nomos Verlag, Baden-Baden 1995, 194 S., 24.80 DM

Der fortschrittliche Ruf nach Überprüfung der Lehreffizienz an Universitäten erschallt heute überall in diesem, unserem Lande. Die Universitäten der Bundeswehr, deren Gründung in die

bewegte Zeit der Studentengeneration von 1968 fiel, haben sich schon damals einer solchen Bewährungsprobe stellen müssen. Bewähren mußte sich die Institutionalisierung dieser beiden Hochschulen nicht nur im Kreise der traditionellen Universitäten, sondern auch in der Öffentlichkeit. "Prüf-den-Prof"- Aktionen waren damals noch nicht vordringlich, denn die Aufbruchseuphorie an beiden bundeseigenen, nach Länderrecht Privatuniversitäten in Hamburg und München war für alle Beteiligten sehr aktivitätsfördernd.

Für die UniBw München ist nun ein Stück Hochschulentwicklungsgeschichte aufgeschrieben worden. Der Erfahrungen mit der Zusammenstellung einer Chronologie hat, der weiß, wieviel Arbeit in dieser Darstellung einer Universitätsgeschichte steckt. Mit ihr ist ein Hauptzweck bereits erreicht: Wer jetzt mit einer Problemgeschichte dieser Universität nachziehen will, der braucht die Zeitmarken im Auf und Ab der Organisationsentwicklung nicht mehr eigens zu recherchieren. Dies ist sachlich und kompetent unter Berufung auf Zeitzeugen, Handakten und Archivadokumente geschehen. Informationen, die ansonsten in Archiven 30 Jahre unter Verschluss gehalten werden müssen, werden auf diese Weise schon jetzt zugänglich.

Bekannt gemacht werden bei dieser Gelegenheit auch die Namen der Akteure. Die Autorin vermeidet es weitgehend, diese als Personen, in ihrem universitären und politischen Kontext lebendig zu machen. Nur hin und wieder scheint eine solche Kontextrealität auf, wenn z-B. berichtet wird (S.49), daß im Bayerischen Kultusministerium an der Person des Politologen Thomas Ellwein, Vorsitzender vom Universitäts-Gründungsausschuß und designierter Hochschulpräsident, u.a. wegen seiner Aussagen über den "Klerikalismus in der deutschen Politik" (1955) Anstoß genommen wurde. An der Errichtung einer linkslastigen Hochschule vor den Toren Münchens war man am Salvatorplatz nicht interessiert.

Betrachtet man die Universitätsentwicklung in anderen Bundesländern im nachhinein, so war die Vorsicht durchaus berechtigt. Die damals einsetzende bundesweite Hochschulreform hat hier und da auch zu Verschlimmbesserungen geführt.

Was in der vorgelegten Universitätsgeschichte sehr schön herausgearbeitet wurde, ist das Verhandeln über Systemzweck und Systemgrenzen einer solchen Bildungsstätte für Offiziere.

Für den Außenstehenden ergeben die Berichtsteile über das hochschulpolitische Aushandeln von Entscheidungen zwischen Bund und Land interessante Einblicke in den Grenzbereich von political correctness und Interessennarzismus. Politisches Handeln, das im Hinblick auf die Ergebniserwartung von der Sache her eigentlich berechenbar und plausibel ablaufen müßte, wird plötzlich rekursiv, dreht eine Schleife, gerät in eine Inkubationsphase, kommt plötzlich wieder an die Oberfläche und erreicht dann gerade noch mit Müh und Not das gesteckte Ziel. Wie Klein-Hänschen sich virtuell den Einsatz der Vernunft vorstellt, die alle Politiker und Ministerialen verbinden könnte, so läuft es in der wirklichen Wirklichkeit nicht ab.

Die Verfasserin dieser Geschichte hat diese aus dem Quellenmaterial heraus entwickelt. Das ist Anstrengung genug und stellt kognitionspsychologisch gesehen eine kreative Leistung dar. Mit eigenen Worten muß als ein Zusammenhang wiedergegeben werden, was die Quellenlage unverbunden offenbart. Dieses geschichtsmethodische Unterfangen, würde zu unrecht kritisiert, wenn denen, die diese Universitätsgeschichte persönlich erlebt haben, dies und das an dieser und jener Stelle fehlt.

So fällt zum Beispiel auf, daß der Leiter des Studentenfachbereichs Pädagogik, der Major und Diplom-Pädagoge Jochen Stabenau, der später als wissenschaftlicher Mitarbeiter auch politisch sehr eng mit Klaus von Schubert im Organisationsbereich "Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliches Anleitstudium" (EGA) zusammengearbeitet hat, im Text und im Personenregister gar nicht auftaucht. Das ist umso verwunderlicher als eben dieser Major in Anwendung seiner pädagogischen Qualifikation, die er an der Pädagogischen Hochschule in Kiel erworben hatte, versuchte, den auf S.130f beschriebenen Vorfall von 1977 nicht in Form einer "Meldung" an seinen Dienstvorgesetzten aus der Hand zu geben, sondern mit pädagogischen Mitteln aufzuarbeiten. Er wollte den Betroffenen die zu erwartenden harten Disziplinarmaßnahmen ersparen und die moralischen Fehlleistungen dieser Studenten stattdessen mit Hilfe von pädagogischen Interventionen aufarbeiten, denen er den Namen "Pullovergespräche" gab. Die Möglichkeit dazu war ihm als Disziplinarvorgesetzter der Studenten gegeben. Die Denunziation dieses besagten Vorfalls und das nachfolgende Outen durch die Boulevard-Presse konterkarierte diese an sich vernünftige Entscheidung des Majors. Er wurde von dem, was danach auf ihn niederkam, ziemlich gebeutelt, als militärischer Vorgesetzter abgelöst und im .EGA-Bereich als wissenschaftlicher Mitarbeiter aufgefangen. Seine Beförderung zum Oberstleutnant verzögerte sich über Jahre. Er hat dann von sich die Armee verlassen. Details wie diese, so interessant und aufschlußreich sie sind, gehören jedoch eher in eine Problemgeschichte der Universität. Den Rahmen der vorliegenden Publikation würden sie sprengen.

Das gilt ganz sicher auch für eine ausführliche Kommentierung der besorgten Bemerkung aus dem Jahre 1973, ob zum Aufbau des Studienganges Pädagogik ein geeigneter Bewerber für das Fach "Pädagogik des Lehrens und Lernens" (Allgemeine Didaktik) zu finden sein würde (S. 78). 20 Jahre später ist diese Professur der Planstellenreduktion zum Opfer gefallen. Im Entwurf der neuen Studienordnung für Diplom-Pädagogen aus dem Jahre 1994 sind auch die Inhalte dieses Lehrgebiet nicht mehr aufgeführt. Was also in den vergangenen 20 Jahren Universitätsgeschichte ein Wandel zum Guten oder zum Schlechten gewesen ist, das gilt es, in einem Nachfolgebund zu veröffentlichen.

Bundeswehrangehörige, geübt im Umgang mit Abkürzungen, werden beim Lesen von BEBGenInsp, keine Schwierigkeit haben, das als "Beauftragter für Erziehung und Bildung in den Streitkräften beim Generalinspekteur" zu entschlüsseln. Zivilisten werden wegen der Länge der Funktionsbezeichnung einsehen, daß solche Abkürzungen sehr hilfreich sind. Die Legende dazu findet man auf den Seiten 176-178. Weil diese Kürzel zur Amts- oder Institutionenbezeichnung gehören, wird ans Ende nie ein Punkt gesetzt. on ihrem Uffz lernen das Rekruten in den ersten Tagen ihres Wehrdienstes.

Wolfgang Roysl

Dirk Assmann, Subordination und Selbständigkeit. Ausbildung, Erziehung und Bildung im preußisch-deutschen Heer von 1861-1890, R.G. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 1994, 77 Seiten, 26.- DM

Mit dem Band 4 der Reihe 'Streitkräfte intern' wird eine historische Untersuchung zur pädagogischen Theorie und Praxis in der preußisch-deutschen Armee von 1861-1890 vorgelegt, die in mehrfacher Hinsicht Bedeutung beanspruchen darf: Zum einen für die Soldaten der Bundeswehr, die seit mehreren Jahren eine kontroverse Diskussion über das militärische Traditions-

und Erziehungsverständnis führen; zum anderen für die Erziehungswissenschaft, die historische Untersuchungen zur Ausbildung, Erziehung und Bildung im deutschen Militär bisher vernachlässigt hat. Der Autor Dirk Assmann hat zur Rekonstruktion des pädagogischen Feldes in der preußisch-deutschen Armee den ideen- und sozialgeschichtlichen Ansatz genutzt. Er fragt nicht nur nach den pädagogischen Zielen der politischen und militärischen Elite, sondern auch nach dem 'kleinen Mann' im pädagogischen Handlungsfeld: den Subalternoffizieren, Unteroffizieren und den gemeinen Soldaten. Wie haben die Mannschaften auf die sprichwörtliche "preußische Kasernenhofschleiferei" reagiert? Welche Handlungsfreiräume hatte ein Leutnant in der Ausbildung. Wie haben die unteren Dienstgrade ihr "Kriegserlebnis" bewältigt? Dazu hat Assmann eine Vielzahl von bisher unveröffentlichten Primärquellen gefunden, wie z.B. Feldpostbriefe, Tagebücher, Ausarbeitungen, Befehle, Berichte und sonstige Aufzeichnungen. Unter ständigem Wechsel der Perspektive 'von oben' und 'von unten' gelingt ihm so eine kontrastreiche und geradezu spannende historische Forschungsarbeit.

Dieses Buch besticht insbesondere durch die geschickt in die historische Darstellung eingearbeiteten Quellen. Der Leser erkennt sehr schnell, wo sich die pädagogische Praxis in der Bundeswehr weiterentwickelt hat, aber auch, wie stark militärische Traditionen aus dem letzten Jahrhundert noch heute wirksam sind - als alte Zöpfe, die längst unzeitgemäß sind, aber auch als wichtige Hinweise für eine kriegsnahe Ausbildung.

Uwe Hartmann

Horst Michael Hanika: Bundeswehr für Fortgeschrittene. Report Verlag, Frankfurt a.M., 1993 (ISBN 3-9802828-7-2), 22.- DM

Ein Buch, dem man viele bundeswehurnahe Leser wünscht? - Sollte ich als notorischer Buchschnüffler Antwort auf diese Frage geben, sie lautete: Horst Michael Hanika: Bundeswehr für Fortgeschrittene.

Zunächst die Negativkritik: Der Titel ist nicht nur richtig, sondern auch falsch, falsch nämlich, indem er die Vorstellung weckt auf ein Brevier, das dem nicht-mehr-Anfänger (vielleicht nach dem Grundwehrdienst oder einer kürzeren Zeitverpflichtung) breitere und tiefere Kenntnisse über die Bundeswehr vermittele. Dazu ist genau dieses Buch der falsche Weg. Richtig ist: Das Buch wendet sich ausschließlich an Fortgeschrittene in Sachen Bundeswehr, an solche, die über viele Jahre die Vorgänge, Rückschritte und Leerläufe in den Verzweigungen des Systems kritisch beäugt haben. Erst diese Leser jauchzen an den richtigen Stellen auf, wenn Hanika mit seinen Aperçus längst vergessen geglaubte wahre Begebenheiten aus diesem Gemischtwarenladen Bundeswehr ins Gedächtnis spritzt. Erst diese Leser werden jede Zeile genußvoll aufsaugen, bei 35 Zeilen pro Seite (+unverzichtbare Fußnoten) und 135 Textseiten ein Mammutgeuß.

Wenn es schon um die Vorzüge diese Bändchens geht: Hanika hat nicht nur ein feines Gedächtnis für die vielen untauglichen Versuche mit und an noch untauglicheren Objekten, er hat auch ein gutes Gehör für die derben, entlarvenden Zungenschläge des Truppenjargons. Genügt ihm solcherlei Entlarvung nicht, weist er auf das Typische und Archetypische im Alltag von Truppe, Stäben, Ämtern und Verwaltung mit knappen, markanten Witzchen hin. Hier liegt - neben dem guten Gedächtnis - Hanikas zweite Brillanz: in der Verknappung des Ausdrucks, durchaus truppentypisch: nur kein Wort zuviel. Hanika ballt Witz und Satire so zusammen, daß

der Text selbst für ein Kabarettprogramm zu dicht wäre. Seine Leser jedoch, die ich ihm wünsche, können und werden immer wieder einhalten beim Lesen, weil sie sich die Tränen aus den Augen wischen oder sich aus der Lage "lachend auf dem Boden" wieder zurück zum Buch erheben müssen. Die dritte Stärke Hanikas liegt in seinem ureigenen prägnanten Witz, in der Gabe, Dinge miteinander in Beziehung zu setzen bis sie Witz ergeben und an sich langweilige Dinge so rasch und kräftig auf den Punkt zu bringen, daß es kracht, die Hülle des Normalen fällt und die Satire vor uns steht. Und dabei kein Wort zuviel. Seine Kunst des Minimalen macht Hanika so wuchtig.

NVA - Armee des Friedens?

Die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung, Bildungswerk des Deutschen Bundeswehr-Verbandes, führte vom 28. - 30. März 1995 ein Symposium zum Thema "NVA - Armee des Friedens?" in Berlin durch, das von Dr. Detlef Bald (SOWI, Strausberg) und Dipl.-Päd. Andreas Prüfert (KTMS, Bonn) vorbereitet und moderiert wurde. Eingeladen waren rund 50 WissenschaftlerInnen sowie Soldaten der ehemaligen NVA und der Bundeswehr. Bereits im letzten Jahr hatte die Stiftung ein Seminar durchgeführt, um der Geschichte der NVA näherzukommen:

"Militärisches Denken und Handeln an Schnittpunkten des Kalten Krieges. Zur Rolle der NVA in internationalen Krisen und Konfliktsituationen" lautete damals das Thema.*

Ging es 1994 oft noch um ein erstes vorsichtiges Abtasten und gegenseitigem Akzeptieren, das weitgehend beschränkt blieb auf Angehörige der beiden Armeen, sollte bei diesem Symposium aus sehr unterschiedlicher Sicht - auch aus anderen gesellschaftlichen Subsystemen - das Thema untersucht werden. Es ging darum, das Selbstverständnis der Soldaten der NVA hinsichtlich ihres Beitrages zum Frieden und das Verständnis anderer Gruppen zu dieser Frage zu beleuchten.

Der erste Tag wurde durch Referate zur Innensicht (Prof. Dr. Reinhard Brühl, Dr. Joachim Schunke, Prof. Dr. Klaus Schirmer) beherrscht. Dabei ging es um den Platz der NVA in der Geschichte, die militärpolitischen und -strategischen Vorstellungen der Führung und den Auftrag der NVA. Anschließend wurde die Frage des Beitrages der NVA zur inneren Sicherheit (Joachim Hohwieler) und zur Haltung der Soldaten der NVA bei der Grenzöffnung (Prof. Dr. Wilfried Hanisch) untersucht. Prof. Dr. Horst Großmann widmete sich in einem weiteren Beitrag dem Thema Frieden, Freiheit und Verteidigung im Denken der NVA bevor Stephan Fingerle der Frage des Versuchs der Schaffung eines sozialistischen Offizierskorps nachging. Inwieweit das Militär in der DDR für Gesellschaft und Politik eher Frieden oder Unfrieden bedeutete, konnten die Teilnehmer den Ausführungen von Prof. Dr. Rolf Bads'übner entnehmen. Den zweiten Tag beschloß ein Referat mit Bemerkungen zu den bewaffneten Organen der DDR aus sozialhistorischer Sicht (Dr. Thomas Lingenberger). Aus gänzlich anderer Perspektive näherte sich am letzten Tag Dipl.-Psych. Ute Benz der Thematik. Sie fragte, ob nach dem Verlust des Feindbildes die Vorurteile erneuert würden. Prof. Dr. Wolfgang Scheler referierte abschließend zur Ambivalenz und Transformation der Friedens- und Verteidigungskonzeption bevor in einer Podiumsdiskussion vor allem das Thema Feindbild noch einmal aufgegriffen wurde.

Neben den Inhalten, die bei dem Symposium behandelt wurden, wurde von den Forschern bemängelt, daß bis heute keine Übersichten (z.B. in Form von Organigrammen der NVA-Dienststellen) verfügbar sind bzw. Zusammenstellungen der Führungskräfte in der NVA (Who

is Who?) und damit die Archiv- und Forschungsarbeit erheblich behindert ist. Das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) hat hier meines Erachtens eine Verantwortung, rasch praktische Hilfen zu erstellen.

Andreas Prüfert

* Die Beiträge sind veröffentlicht in: Prüfert, Andreas (Hrsg.): Die Nationale Volksarmee im Kalten Krieg, Bonn 1995

Absender

An

Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften
z.Hd. Herrn R. Brecht
Rheinstraße 71

50389 Wesseling

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich ermächtige Sie hiermit, den jeweiligen Mitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren bis auf Widerruf jährlich von meinem Konto abzubuchen.

Geldinstitut:

Ort:

Bankleitzahl:

Konto-Nr.:

.....

6

(Ort, Datum)

.....

(Unterschrift)